

Kohleule (*Mamestra brassicae*)

Die Kohleule kommt an sämtlichen Kohlgewächsen und sonstigen Kreuzblütlern, gelegentlich aber auch an anderen Kulturen, wie z.B. Zuckerrüben, Mohn, Tabak usw. vor. Die Raupen der ersten Generation treten gewöhnlich im Juni auf, die der zweiten Generation zumeist im August. Abweichungen von diesem Schema sind aber möglich.

Schadbild und Schaderreger

Im späten Frühjahr erscheinen die unscheinbar gefärbten Falter, die eine Größe von etwa 4 cm besitzen. Sie werden nur selten gefunden, da sie eine nächtliche Lebensweise führen. Ihre Eier legen sie in ganzen Eigelegen an die Unterseite der großen, schräg nach oben stehenden Blättern mittleren Alters. Die Eier sind kugelig, ca. 0,5 mm groß und weisen eine Färbung auf, die sich von weiß im frisch gelegtem Zustand über gelb bis dunkelbraun im Alter ändert. Die daraus nach ca. einer Woche schlüpfenden Junglarven verteilen sich auf benachbarte Blätter und nagen Löcher in das Blatt. Die Raupen sind vorerst grün und besitzen gelbe Querstreifen. Wenn sie größer werden (ca. 2,5 cm) wenden sie sich in zunehmendem Maße den inneren Blättern zu. Sie fressen nun an den Hüllblättern bzw. am Kopf (bei kopfbildenden Sorten). Auch ihre Färbung hat sich geändert: sie schwankt von schwärzlich bis hellbraun oder auch grünlich mit einem gelben Längsstreifen an jeder Körperseite. Meist verraten sich die Raupen durch Kotkrümel, die sich in den Blattachseln sammeln. Die Verpuppung findet im Boden statt. Die Kohleule tritt in zwei Generationen auf; sie überwintert als Puppe im Erdreich.



Abbildung: P. P. Kohlhaas

Gegenmaßnahmen

In Kleingärten sind Gegenmaßnahmen durch händisches Abklauben der Eigelege bzw. der Raupen möglich. Ansonsten empfiehlt sich eine Behandlung mit Insektiziden. Netzmittelzusatz ist erforderlich; für eine gute Benetzung auch der Blattunterseiten und versteckter Pflanzenteile ist zu sorgen; eine sichere Bekämpfung ist nur möglich, solange die Raupen noch nicht im Pflanzeninneren fressen.